



Saale-Impressionen I

2009
fineARTconnection

Barbara Fränkel



Barbara Fränkel - Engang bei Altleben
Aquarell - 2007 - 36 x 48 cm

www.fineartprojekte.de



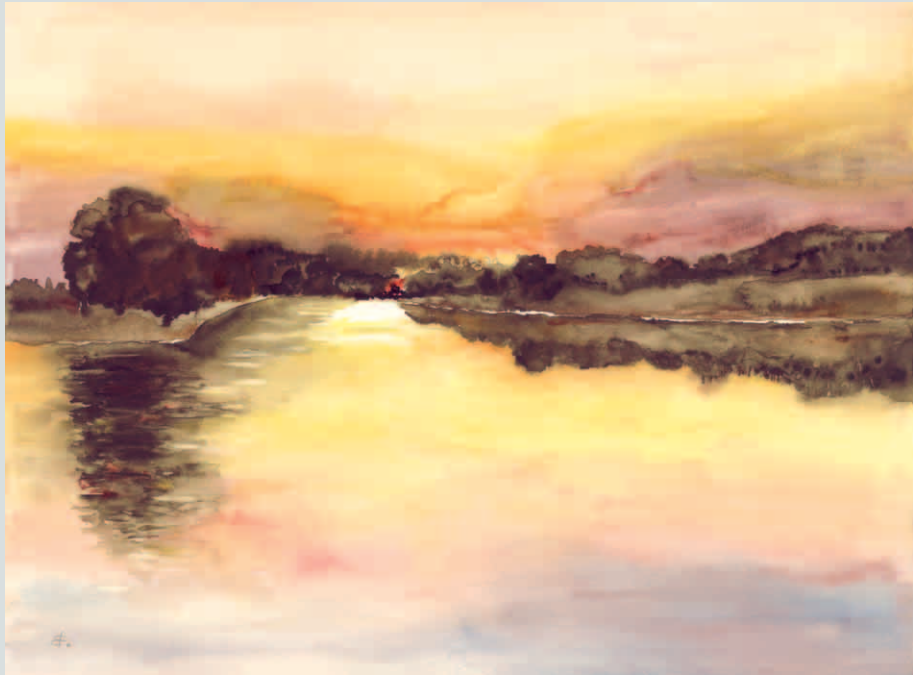
Barbara Fränkel - Abendsonne Burg Wettin
Aquarell - 2007 - 36 x 48 cm

www.fineartprojekte.de



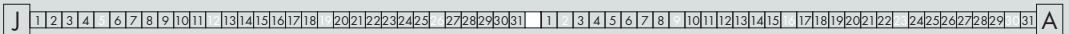
Barbara Fränkel - Burg Giebsenstein Halle
Aquarell - 2007 - 36 x 48 cm

www.fineartprojekte.de



Barbara Fränkel - Sommerabend an der Saalemündung bei Barby
Aquarell - 2007 - 36 x 48 cm

www.fineartprojekte.de





Barbara Fränkel - Schloss Merseburg
Aquarell - 2008 - 36 x 48 cm

www.fineartprojekte.de





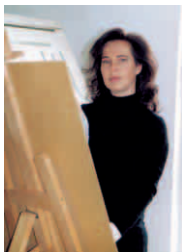
Barbara Fränkel - Nacht über Schloss Bernburg
Aquarell - 2007 - 36 x 48 cm

www.fineartprojekte.de

N 1 2 3 4 5 6 7 9 10 11 12 13 14 16 17 18 19 20 21 23 24 25 26 27 28 30 1 1 2 3 4 5 7 8 9 10 11 12 14 15 16 17 18 19 21 22 23 24 25 26 28 29 30 31 D

Barbara Fränkel

- 1956 geboren in Bernburg
Zeichnerin bei A. Klüglich, Dr. K. Görner und E. Frey
Abtur
1975
1976 - 1983 Studium der Innenarchitektur an der Hochschule für Diplomatien
Formgestaltung Halle Burg Giebichenstein bei Lindenthal
1983 - 1989 Projektantin im Bauwesen
1990 freiberuflich als Innenarchitektin und Künstlerin tätig
Mitglied der Architektenkammer Sachsen-Anhalt



Saale-Impressionen I – von Merseburg bis zur Mündung Zu den Arbeiten von Barbara Fränkel

Aus den Höhen des Fichtelgebirges kommend, hat die Saale schon einiges hinter sich, wenn sie das sächsische Vorland des Harzes erreicht – sie tritt uns sozusagen als reife Frau entgegen, gewohnt, Lasten zu tragen, und gewöhnt, sich den Raum zu nehmen, der ihr gebührt. Sie hat sich stets zu behaupten gewusst – auch unter widrigen Umständen wie nach der letzten Eiszeit, als sie ihr angestammtes Bett verließ und fand und sie sich unter unstilligen Mäulen quer durch den Höhenzug zwischen Trachta und Bernburg ein neues Graben musste – um auf dem Weg ein atemberaubend schönes Tal zu schaffen, in dem Wein und Rosen gedeihen. Hinter Bernburg verlieren sich dann Erge und Druusack – die Saale waldet nun Ruhe vorströmend wie eine Diva durch die weiten Auen bei Nieburg und Calbe, ihrer Bedeutung bewusst und ihrer Fülligkeit spendend, um sich schließlich nahe Barby bei ihrer großen Schwes-ter Elbe einzuhaken.

Das Land am Fluss hat seit jeder Begehrlichkeiten gewickelt – hier begann vor über tausend Jahren die Geschichte der Region, als das wendende Deutschland seine Grenze mit einer gewissen Burgelinie sicherte. Das in der Folgezeit entstandene politische Spannungsfeld zwischen Sachsen und Brandenburg-Preußen führte zu einer unangenehm Zersplitterung des Landes, ohne die sich aber die kulturelle und architektonische Dichte und Vielfalt, wie sie uns heute entgegentritt, niemals hätte herzubilden können. Sächsischer Glanz strahlte unverfälscht in Merseburg, das als Bischofsstadt und Herzogensitz bis 1746 von höfischen Leben erfüllt war. Der alterwürdige Giebichenstein bei Halle hingegen am tieferen Gehemisse der Vergangenheit – ein magischer Ort, an dem alles begann, umgeben von Sagen und Mythen aus anderer Zeit, verbunden durch eine neue Brücke mit der Welt von Heute. Bis nach Wettin reichen die Wurzeln eines Herrschergeschlechtes zurück, dessen späte Nachfahren in London noch heute den Thron nicht verlassen haben. Die Stornburg selbst ging schon 1288 verloren. Zwischen den Großräumen ihrer Zeit konnten sich viele Jahrhunderte die Herzöge von

Abtitz behaupten, die zwischen Harz und Mulde in mehreren Herrschablinien ihre winzigen Ländchen zu kultureller Blüte führten. In Bernburg berührte Anhalt die Saale, das imposante Schloss hoch über dem Fluss diente bis 1856 als Residenz.

Die Zeugnisse dieser großen Vergangenheit, eingebunden im Kontext der Natur, hat Barbra Fränkel ebenso kongenial wie meisterhaft in bezuenden Bildern festgehalten. Die Flüchtigkeit des Eindruckes, den uns das Wasser im Fluss verleiht, lässt sich kaum besser als mit der Technik des Aquarells umsetzen, verstärkt noch durch den Sinn der Zeit im Lauf des Jahres, in dem alle Eindrücke zu verschimmen scheinen. In entspannter Ruhe tritt uns das Land im Winter kahl entgegen, doch unter dem Eis, spüren wir, wartet das Leben auf einen neuen Beginn. So wie die Burg Wettin, die sich trübsalig und bedrückend schwer unter dunklen Wolken erhebt, bis sie verweht sind wie der letzte Haal des Kompfurnes beim Turnier. Die langen Tage des Frühmorgens beleben die Sinne und locken die Efen aus ihren Verstecken – mit etwas Glück kann man ihnen auf dem Giebichenstein begegnen, ehe das Land im Glanz der Sonne vergeht und die Luft vor Hitze brennt wie über dem Saalhorn, wo sich Elbe und Saale bis zum Horizont dehnen, begleitet von düsteren Auwäldern, die von der Macht der Ströme kündigen, deren stumme Begleiter sie sind. Rauchtief wie die Formen des Barock sind die Forben des Herbstes, die sich in Merseburg so innig vermählen – hoch über dem leuchtenden Laub prangt die Krone des Schlosses von seiner schönsten Seite. Doch seine wahre Macht offenbart das Licht erst in der Dunkelheit – wo es die Dinge klarer erscheinen lässt und dem Fest seinen Glanz verleiht – so wie dem alten Schloss hoch über der Saale in Bernburg – und es verodet uns mit der Welt und dem Lauf der Dinge, wenn sich das Jahr seinen Ende neigt.

Thomas Deutsch

April 2008

Arne-Grit Gerold

Robert Stephan



'Häufig bei Abtitz'

Jan./Feb.



'Abendnahe Burg Wettin'

März/April



'Burg Giebichenstein Halle'

Mai/Juni



'Johanneseil auf der Stadenburg bei Barby'

Juli/Aug.



'Jahres Merseburg'

Sept./Okt.



'Hoch über Schloss Bernburg'

Nov./Dez.



© fineARTconnection 2008. limitierte Auflage von 600 Kalendern
Galerie im Kongress und Kulturzentrum Halle, Franckestraße 1, 06110 Halle (Saale).
Telefon: 0345 97722 80. Fax: 0345 9727 29
E-Mail: info@fineartconnection.de – www.fineartprojekte.de

GalerieVerlag Mitteldeutschland
Franckestraße 1 · 06110 Halle (Saale) · Telefon: 0345 27990252 · Fax: 0345 27990253
E-Mail: og@galerieverlag-mitteldeutschland.de

